

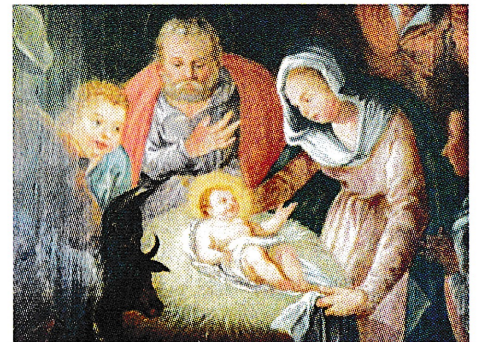
Depotnachrichten, Teil 2

von Inge Janda

Liebe Musealvereinsfreunde, ich komme nun mit einem besonderen Anliegen auf Sie zu. Wir haben eine Vielzahl von Bildern und Gegenständen, die in einem schlechten Zustand oder auch nur leicht beschädigt sind. Sie suchen einen Sponsor, um renoviert zu werden und um wieder ausgestellt werden zu können. Seit 2005 sind insgesamt 9 Bilder - davon 4 Bilder mit Hilfe von Sponsoren - renoviert worden. Ich möchte Ihnen drei Bilder davon vorstellen, damit sie sehen, welche Schätze wir besitzen und dass es sich lohnt, dafür etwas zu tun. Alle Bilder wurden vom Restaurator Vladimir Vlasak fachgerecht restauriert und mit Arbeitsberichten versehen, die eingesehen werden können, damit auch die verwendeten Materialien, die bei der Restaurierung Verwendung fanden, bekannt sind.

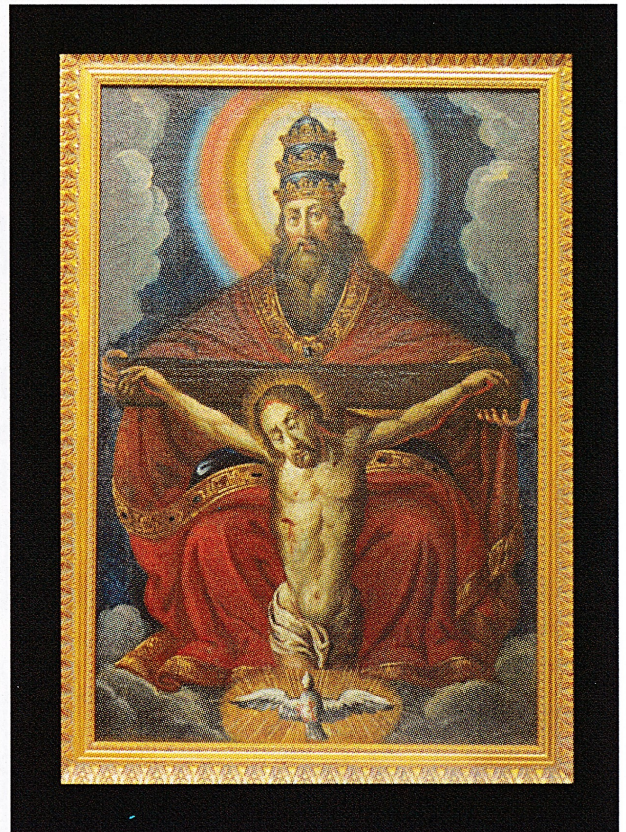
FUNDUS 4: Krippenbild

- Inventarnummer: 2245
- Bauernmilieu, naive Malerei ohne Datum und Signatur, vom Restaurator geschätzt – zweite Hälfte des 19. Jhdts.
- Öl auf Holz, beidseitig bemalt, eine Seite Mariae Verkündigung, andere Seite Krippendarstellung.
- Feine Risse, stark verschmutzt, an einigen Stellen war die Farbe abgeplatzt, kein Rahmen. Dies alles wurde restauriert. Außerdem wurde ein schlichter Wechselrahmen zum Schutz der Rückseite mitgeliefert. Alles wurde sach- und fachgerecht restauriert. Bericht wurde beigelegt.



FUNDUS 5: Sonntagberger Gnadenstuhl

- Inventarnummer: 2233
- Heiligenbild, naive Malerei, ohne Datum und Signatur, vom Restaurator geschätzt – zweite Hälfte des 19. Jhdts.
- Öl auf Leinwand, Spannrahmen nicht beschädigt, Bild wurde verkleinert und einfach am Spannrahmen umgeschlagen.
- Stark verschmutzt, an vielen Stellen abgeplatzte Farbe, stark brüchige Leinwand, Bild wurde auf die ursprüngliche Größe zurückgeführt, erhielt einen neuen Spannrahmen und Bilderrahmen und wurde auf eine neue Leinwand aufgezogen, alles wurde sach- und fachgerecht restauriert. Bericht wurde beigelegt.



FUNDUS 6: Bürgersfrau

- Inventarnummer: 2146
- Bürgersfrau, mit weißer Spitzenhaube, ohne Datum und Signatur, vom Restaurator geschätzt – zweite Hälfte des 19. Jhdts.
- Öl auf Leinwand mit einfachem Schmuckrahmen. Der Rahmen war durchgehend vergoldet und wurde später schwarz angestrichen und es wurde nur eine innere Goldleiste belassen.
- An einigen Stellen war die Farbe abgeplatzt, so sehr stark verschmutzt, dass die Machart des Kleides kaum sichtbar war, zwei kleine Einrisse. Dies alles wurde sach- und fachgerecht restauriert. Bericht wurde beigelegt.

Anmerkung: Es könnte sich auch um die Frau eines Hammerherrn handeln, vielleicht kennt jemand das Porträt.



Frau Christine Dörr wollte kein Fest mit den Mitarbeitern des Musealverein zu ihrem „Runden Geburtstag“, sondern den Tag in aller Stille übergehen, aus diesem Anlass hat sie uns die Restaurierung dieses Bildes gespendet. Vielleicht wollen sie auch zu den Sponsoren gehören, es würde uns sehr freuen, dann bitte melden sie sich bei unserer Obfrau.